agarp
Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration Rheinland-Pfalz

Newsletter

Nr. 35 / März 2012

Studien und ihre mediale Übersetzung

-ein Plädoyer für ein politisches Verantwortungsbewusstsein-

Es vergeht fast kein Monat in Deutschland, in dem nicht eine neue Studie veröffentlicht oder eine Debatte geführt wird über Migranten/innen, besser gesagt über Menschen muslimischen Glaubens.

Die jüngste Studie „Lebenswelten junger Muslime in Deutschland“[1], die im Auftrag des Bundesinnenministeriums erstellt wurde, löste erneut eine öffentliche Debatte über Migrant/innen aus. Bekannter weise sind solche Studien sehr komplexe Dokumente über mehrere hundert Seiten.

Eine Studie solchen Umfangs bedarf daher einer genauen Analyse um bewertende Aussagen tätigen zu können. Einzelne Passagen einer solchen Studie werden jedoch immer wieder zusammenhangslos zu populistischen Zwecken, medial übersetzt, in Szene gesetzt. Jüngst wieder einmal derart, dass junge Muslim/innen als „Integrationsverweigerer“ dastehen.[2] Daher sind die Medienmacher/innen, aber auch politisch Verantwortlichen dringend zum Fingerspitzengefühl aufgefordert. Dieses Fingerspitzengefühl hat Herr Friedrich leider nicht bewiesen, im Gegenteil. So ist die Kritik an der Art und Weise der Darstellung der Inhalte mehr als berechtigt. Aber nicht nur die Inhalte, sondern auch der Zeitpunkt spielen dabei eine wichtige Rolle. Denn kurz nach der „Gedenkveranstaltung für die Opfer rechtsextremistischer Gewalt“[3] am 23.2.12 zu der die Bundeskanzlerin eingeladen hat, wurde die Studie in dieser Weise der Öffentlichkeit vorgestellt. Im Mittelpunkt der Feier stand die Ehrung der Mordopfer[4]. Die klaren Worte der Kanzlerin, vor allem, die Bitte um Verzeihung der Angehörigen waren richtige Signale. Leider wirken diese und andere Handlungen wie eine Farce, wenn den politisch Verantwortlichen sowie Medienvertreter/innen eben dieses Fingerspitzengefühl fehlt. Kerzen, wie die „zwölfte Kerze“ bei der e.g. Feier, die "Hoffnung" symbolisieren sollen, verlieren somit ihre Bedeutung. Die Hoffnung, aber auch das Vertrauen, vor allem der Migranten/innen kann nur gestärkt werden, wenn neben dem erwähnten Fingerspitzengefühl auch glaubwürdige und verantwortungsbewusste Handlungen erfolgen. Daher ist die Politik aufgefordert, nicht nur die Phänomene von Rassismus, vor allem gegen Muslime/Musliminnen, zu benennen, sondern auch klar und deutlich Position zu beziehen. Ebenso sind sie aufgefordert, Wege für ein Verbot rassistischer Parteien und Gruppierungen zu finden, damit diese nicht weiter ihr Gedankengut verbreiten bzw. Morde begehen und somit den Frieden und die Demokratie in unserem Land gefährden können.

Damit Ismail Yozgat und seine Enkelkinder sagen können, damals wurde mein Sohn, mein Vater getötet, aber ich glaube an die Demokratie und die politische Verantwortlichen, weil sie damals richtig gehandelt haben. Damit Semiye Simsek und Gamze Kubasik, deren Väter von den Rechtsterroristen ermordet wurden, in den kommenden Jahren, wenn sie ihren Schmerz überwunden haben und weil die richtigen politischen Handlungen erfolgt sind, sagen können, ja Deutschland ist unser Zuhause….

Ihr AGARP-Team

Inhalt

Editorial	1
Int. Wochen gegen Rassismus	2
AGARP in Aktion	2
Kündigung bei Diskriminierung	2
Junge MigrantInnen	3
Girls Day/Boys Day	3
Bildungsrepublik 2012	3
Weiterbildungspreis	4
Trialog der Kulturen	4
Filmseminar	4
Ausstellung	4
Medinetz RLP	5
Integrationsmedaille	5
Termine	5
Interview	6

Impressum

Herausgeberin:
AGARP. Arbeitsgemeinschaft der Beiräte für Migration und Integration in Rheinland-Pfalz
Frauenlobstr. 15-19
55118 Mainz

Redaktion und Texte:
Nurhayat Canpolat, Vito Contento, Ingrid Neuhaus, Maria Ogel, Sibel Soyer, Sabina Steller, Jamila Adler, Filiz Kocatürk

Kontakt
newsletter@agarp.de
Tel. 06131/ 638435

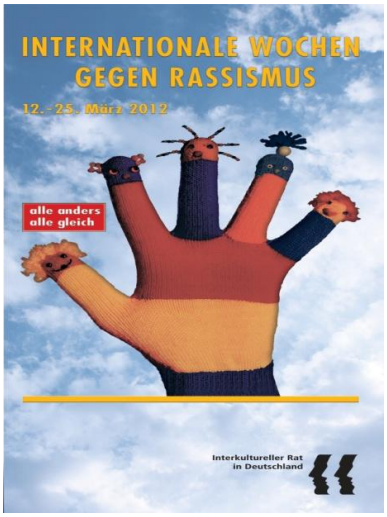
[1] http://www.bmi.bund.de/SharedDocs/Kurzmeldungen/DE/2012/02/junge_muslime.html
[2] http://www.migazin.de/wp-content/uploads/2012/03/Stellungnahme-zur-Studie-Lebenswelten-junger-Muslime-in-Deutschland-Foroutan-HU.pdf (Seite 3)
[3] http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Berichte/DE/Reisen-und-Termine/2012/02/120223-Gedenkveranstaltung.html
[4] http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Rede/2012/02/2012-02-23-bkin-gedenkveranstaltung.html

Internationale Wochen gegen Rassismus 2012

Alljährlich finden die Internationalen Wochen gegen Rassismus im Gedenken an das Massaker von Sharpeville (Südafrika) am 21. März 1960 statt. Damals wurden auf einer Demonstration gegen das Apartheid-Regime 69 Menschen von der Polizei getötet und Hunderte verletzt. In diesem Jahr finden die Internationalen Wochen in Deutschland vom 12.- 25. März 2012 statt. Gemeinsam mit mehr als 60 bundesweiten Organisationen und Einrichtungen ruft der Interkulturelle Rat in Deutschland dazu auf, sich an den Aktionswochen zu beteiligen und Zeichen gegen Rassismus zu setzen.

Auf den Seiten des Interkulturellen Rats können Sie sich über Hintergründe der Aktionswochen gegen Rassismus informieren, Infomaterial bestellen (in mehreren Sprachen), einen Veranstaltungskalender mit Suchfunktion nutzen und eigene Veranstaltungen und Initiativen bekannt machen.

Weitere Informationen direkt beim Interkulturellen Rat in Deutschland.



Internationaler Tag gegen Rassismus – AGARP in Aktion

Im Rahmen des Internationalen Tages gegen Rassismus am 21. März 2012, wurde bundesweit unter dem Motto „Es ist 5 vor 12!“ zu Protestaktionen gegen Rassismus aufgerufen. Die AGARP hat mit einem Transparent

„Rassismus ist Alltag – handle jeden Tag!“

an den Fenstern der Geschäftsstelle ein Zeichen gesetzt. Angesichts der jüngsten Debatten und Ereignisse, wie der NSU-Morde, war es uns wichtig daran zu erinnern, dass sich Rassismus eben nicht allein in rechtsextremer Gewalt und Mord ausdrückt. Rassismus hat viele Gesichter, machen wir sie sichtbar und handeln wir!

Hintergründe zum Internationalen Tag gegen Rassismus hier!

Video über eine Aktion in einer Berliner U-Bahn hier!

Integrationsbeirat fordert Kündigung bei rassistischer Diskriminierung

Der Bundesbeirat für Integration hat ein 10-Punkte-Papier zur Bekämpfung von Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und rechtsextremer Gewalt beschlossen.

Als ersten Punkt betont das Papier die Notwendigkeit entschlossener Aufklärung und effektiver Strafverfolgung im Fall der Neonazi-Mordserie. Dazu gehöre auch, etwaige Fehler und Nachlässigkeiten bei der Arbeit der Sicherheitsbehörden aufzudecken und die Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen.

Zum Schutz und zur Hilfe von Opfern rassistischer und rechtsextremistischer Gewalt sollten in Deutschland Anlaufstellen eingerichtet werden.

Zudem spricht sich der Beirat dafür aus, die Erinnerung an rassistische und rechtsextreme Gewalttaten durch geeignete Formen des Gedenkens aufrecht zu erhalten wie zum Beispiel durch Gedenkorte und Stiftungen.

Für besonders wichtig hält es der Beirat, Diskriminierung und Rassismus am Arbeitsplatz entgegenzutreten: „Wir erwarten, dass die Sozialpartner in die Betriebe hineinwirken mit dem Ziel, dass rassistische Äußerungen aufgegriffen und konsequent sanktioniert werden bis hin zur Kündigung.

Alle privaten und öffentlichen Arbeitgeber sind gefordert, gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gerade hier auf reale Chancengleichheit hinzuarbeiten“. Erarbeitet wurde das Papier von einer Arbeitsgruppe des Beirates, die unmittelbar nach Bekanntwerden der Mordserie der Zwickauer Terrorzelle eingerichtet worden war. Staatsministerin und Vorsitzende des Beirats, Maria Böhmer (CDU), und Mustafa Yaman, Türkisch-Islamische Anstalt der Religion e.V. (Ditib), stellten das 10-Punkte-Papier am Dienstag (13.3.2012) zum Abschluss der zweitägigen Beratungen des Integrationsbeirates in Berlin vor.

Wortlaut des 10 - Punkte - Papiers!

Integration junger MigrantInnen fördern

Fast ein Drittel aller Kinder und Jugendlichen in Deutschland kommt aus Migrantenfamilien. Viele von ihnen benötigen besondere Unterstützung und Ermutigung, um ihre Talente zu entfalten.
Deshalb hat die Robert-Bosch-Stiftung seit Herbst 2007 das Programm „Integration junger Migranten“ eingerichtet. Gefördert werden praxisbezogene und lokal angelegte Projekte, die längerfristig ausgerichtet sind mit den Schwerpunkten Partizipation, Spracherwerb sowie Qualifizierung von Migranten-Organisationen, um Integrationsarbeit erfolgreicher zu gestalten. Voraussetzung für eine Förderung ist, dass Migranten selbst aktiv an der Planung und Durchführung der Vorhaben beteiligt sind. Die Förderung beträgt bis zu 5.000 € für einen Zeitraum bis zu zwei Jahren.
Anträge können z.B. von Initiativgruppen, Bürgerbüros, gemeinnützigen Vereinen, Schulen, Kindertagesstätten oder Kirchengemeinden gestellt werden. Bewerbungen von Migranten-Organisationen sind besonders willkommen.
Das Antragsformular kann unter Link www.bosch-stiftung.de/junge_migranten oder www.mitarbeit.de/integrationmigranten.html heruntergeladen oder per E-Mail bei der Stiftung Mitarbeit angefordert werden (mies-vanengelshoven@mitarbeit.de).

An diese Mailadresse können Interessierte sich auch mit Fragen zu dem Förderprogramm wenden.

Einsendeschluss für Projektanträge für die nächste Auswahlrunde ist der **31. Juli 2012.**

Girls’ Day – Mädchen-Zukunftstag am 26. April 2012

Betriebe, die von Migranten/innen geführt werden, für die Teilnahme am Girls‘ Day gesucht!

Der Girls’ Day – Mädchen-Zukunftstag findet seit 2001 jährlich am vierten Donnerstag im April statt und ist das weltweit größte Berufsorientierungsprojekt speziell für Mädchen. Schülerinnen der fünften bis zehnten Klassen machen Schnupperpraktika in Berufen, in denen vorwiegend Männer arbeiten, probieren sich in Workshops zu Naturwissenschaften und Handwerk aus und lernen Frauen in Führungspositionen kennen.
Auch in Mainz beteiligen sich stetig mehr Unternehmen, Organisationen und Schulen am bundesweiten Mädchen-Zukunftstag, der dieses Jahr am 26. April stattfinden wird. Deren Engagement zeigt messbare Erfolge: Zehn Prozent aller Betriebe, die am Girls’ Day eine Aktion anbieten, haben bereits Teilnehmerinnen des Aktionstags eingestellt. In diesem Jahr sollen verstärkt Schülerinnen mit Migrationshintergrund ermutigt werden, sich am Girls’ Day zu beteiligen. Eine Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen, sieht das städtische Frauenbüro darin, dass sich auch von Migrantinnen und Migranten geführte Betriebe am 26. April 2012 für Mädchen engagieren. Weitere Informationen finden Mädchen wie Betriebe unter www.girlsday.de .

Für Rückfragen steht auch das städtische Frauenbüro zur Verfügung unter Telefon: 06131/12-21 75 oder e-mail: frauenbuero@stadt.mainz.de.

Boys‘ Day – Jungen-Zukunftstag am 26. April 2012

Parallel zum Girls‘ Day findet 2012 bundesweit zum zweiten Mal der Boys‘ Day statt, „nachdem der erste im letzten Jahr ein voller Erfolg war.“ so Bundesfamilienministerin Kristina Schröder. Jungen können sich unter www.boys-day.de über den Aktionstag informieren.

Auch stehen dort Informationen für Eltern, Schulen, Betriebe und Multiplikatoren/innen zur Verfügung.

„Ideen für die Bildungsrepublik“ 2012 - Wettbewerb rund um Innovatives und Kreatives

Zum zweiten Mal ruft die Standortinitiative „Deutschland - Land der Ideen“ zum Wettbewerb auf. Unter dem Motto „Ideen für die Bildungsrepublik“, sollen diese Jahr Projekte und Initiativen im Vordergrund stehen, die sich nachhaltig für bessere Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen engagieren. Die Initiative ist ein Gemeinschaftsprojekt der Bundesregierung und des Bundesverbandes der deutschen Industrie (BDI).
Weitere Informationen und die Anmeldung finden Sie hier!

Weiterbildungspreis Rheinland-Pfalz 2012

Unter dem Motto „Weiterbildung – Gesellschaft gemeinsam gestalten“ hat das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur in Kooperation mit dem Landesbeirat für Weiterbildung Rheinland-Pfalz den Weiterbildungspreis 2012 ausgeschrieben.
Ausgezeichnet werden Projekte und Aktivitäten, die Menschen befähigen, sich zu engagieren, einzubringen, sich auch politisch einzumischen und im beruflichen und öffentlichen Leben aktiv mitzuwirken. Zudem wird auch in diesem Jahr wieder der „Stiftungspreis MedienKompetenz Forum Südwest“ für den innovativen Einsatz von Medien in der Weiterbildung vergeben.

Die Verleihung der fünf mit je 1.500 Euro dotierten Weiterbildungs- und Stiftungspreise MedienKompetenz Forum Südwest findet am 25.September 2012 ab 18:00 Uhr statt.

Bewerbungen können bis zum **20. April 2012** beim Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur eingereicht werden. Weitere Informationen zu den Teilnahmebedingungen sowie die Bewerbungsunterlagen erhalten Sie hier.

„Trialog der Kulturen“

Der Schulwettbewerb „Trialog der Kulturen“ der Herbert Quandt-Stiftung geht in die achte Runde. Das diesjährige Motto lautet *„Mensch, Kreatur, Natur – was sagen Judentum, Christentum und Islam?“* SchülerInnen ab der fünften Klasse sollen sich kreative Gedanken zum verantwortungsvollen Umgang mit der Natur, der Rolle von Wissenschaft und Forschung sowie dem eigenen Konsumverhalten machen. Die drei Religionen dienen hierbei als Quelle der Inspiration für die Auseinandersetzung. Schließlich soll hieraus ein Projektentwurf für die eigene Schule entstehen und ggf. umgesetzt werden. Dabei geht es weniger darum, konkrete Antworten und Lösungen zu finden, als vielmehr darum, kreative Gedankenspiele und Ansätze für das jeweilige Projektvorhaben der Schule zu entwickeln. Qualifizieren können sich maximal 30 Schulen, welche ein Startgeld in Höhe von 3.500€ erhalten. Zu gewinnen gibt es Förderpreise in Höhe von insgesamt 60.000€. Der Einsendeschluss ist der 30. April 2012.
Weitere Informationen finden sie hier!

Der Film als „Türöffner“ des Interkulturellen Dialogs

Über das reine Vergnügen hinaus kann der Film auch zum Lernort werden, in dem das Sprechen über Filme hilft, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen und neue Perspektiven einzunehmen. Um den Interkulturellen Dialog zu fördern, veranstaltet das Ministerium des Inneren, für Sport und Infrastruktur- Leitstelle Kriminalprävention- ein Kinoseminar im Themenfeld Migration in Kooperation mit dem Institut für Kino und Filmkultur e.V. sowie dem Landesfilmdienst Rheinland Pfalz e.V.Angeleitet von ReferentInnen des Instituts für Kino und Filmkultur werden die Teilnehmenden auch lernen, eigenständig solche Filmvorführungen durchzuführen.

Der Film „Almanya – Willkommen in Deutschland“ von Yasemin Samdereli bietet die Grundlage für Diskussion, Austausch und Lernen. Die Veranstaltung wird am 19.04.2012 ab 10:00 Uhr in den Räumen des Landesfilmdienstes Rheinland Pfalz e.V. stattfinden. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen, (kostenfrei) daran teilzunehmen. Es wird um eine Anmeldung bis zum 10.04.2012. gebeten, die Sie an die folgende Email Adresse richten können: kriminalpraevention@isim.polizei.rlp.de Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Herrn Liesenfeld (06131-16 3712).

Ausstellung 50 Jahre „Gastarbeiter“ aus der Türkei

Anlässlich des 50. Jahrestags der Unterzeichnung des Abkommens zur Anwerbung türkischer ArbeitnehmerInnen, werden vom 3.4. bis zum 25.4.12 Fotografien von Mehmet Ünal im Koblenzer Rathaus ausgestellt. Die Bilder vermitteln Eindrücke der Lebenswelten türkischer ArbeitsmigrantInnen. Der Künstler befasst sich seit Jahrzehnten mit der Thematik der Arbeitsmigration. Die Ausstellungseröffnung findet am Dienstag, den 3.4.12 statt.

Um eine Anmeldung bis zum 29.3.2012 wird gebeten. Weitere Informationen und Anmeldung finden Sie hier!
Nähere Infos über Mehmet Ünal und seiner Arbeit finden Sie hier!

Erfolg für die Arbeit von Medinetz Mainz

Rheinland-Pfalz ermöglicht Impfungen auch für nichtkrankenversicherte Kinder

Gesundheitsministerin Malu Dreyer will, dass allen Kindern in Rheinland-Pfalz der Zugang zu Impfungen eröffnet wird. Daher sollen in den Fällen, in denen noch kein Krankenversicherungsschutz besteht, die Impfkosten aus Landesmitteln getragen werden. Nicht in allen Fällen gelinge es, dass sich die Betroffenen zukünftig krankenversichern, teils aus finanziellen Gründen teils aufgrund ihres Aufenthaltsstatus. Seit den EU-Ost-Erweiterungen halten sich viele Menschen in Deutschland auf, die keinen Anspruch auf Krankenhilfe haben.
Kinder, die zu Früherkennungsuntersuchungen eingeladen werden, sollen vom jeweiligen Kinderarzt, der jeweiligen Kinderärztin geimpft werden.Das Ministerium wird in Kürze die erforderlichen Vereinbarungen dazu mit den Kinderärzten/innen treffen. Darüber hinaus strebt das Ministerium an, in Mainz eine von den Früherkennungsuntersuchungen unabhängige zentrale Impfstelle für diese Kinder einzurichten.
Diese Regelung ist das Ergebnis der jahrelangen ehrenamtlichen Arbeit von Medinetz Mainz e.V. Hier können Menschen ohne Papiere anonym und ohne Risiko einer Meldung an die Ausländerbehörde medizinische Versorgung erhalten.

Das Ziel von Medinetz ist es, eine verbesserte medizinische Versorgung für Migrant/innen, Flüchtlinge und Menschen ohne Papiere in Mainz und Umgebung zu schaffen und das Engagement der einzelnen Ärztinnen und Ärzte zu vernetzen.
Ebenso ist es ein Anliegen, in der Öffentlichkeit auf das Thema „Menschen in der Illegalität“ aufmerksam zu machen und die Situation der hier lebenden Menschen ohne Papiere im Rahmen von Veranstaltungen darzustellen und zu diskutieren.

Mehr Informationen zu Medinetz erhalten Sie hier

Integrationsmedaille der Bundesregierung für Oğuzhan Oğuz

Bürgerschaftliches Engagement im Bereich der Integration hat einen wichtigen Stellenwert in der Bundesrepublik. So schlagen die Fraktionen des Bundestags besonders engagierte Personen für die Verleihung der Integrationsmedaille vor, die von der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung, Maria Böhmer (CDU) verliehen wird. Bundesweit können acht Personen vorgeschlagen werden, die sich besonders nachhaltig ehrenamtlich im Kontext von Migration und Integration engagieren.

2011 erhielt der Koblenzer Oğuzhan Oğuz diese Integrationsmedaille für sein großes Engagement. Der aus der

Türkei stammende Lehrer unterrichtet ehrenamtlich Häftlinge der Koblenzer Justizvollzugsanstalt in der deutschen Sprache. Darüber hinaus schafft er regelmäßigen Austausch zwischen Muslimen, Juden und Christen, indem er wechselseitige Besuche in den jeweiligen Gotteshäusern organisiert.

Die AGARP gratuliert auf diesem Weg Herrn Oğuz noch einmal ganz herzlich zu dieser hohen Auszeichnung und spricht ihm ihre Anerkennung aus.

Wir wünschen ihm weiterhin viel Erfolg für seine ehrenamtliche Arbeit!

Termine - Termine - Termine - Termine - Termine - Termine

21.04.2012 **- Neuwied.** Vhs-Seminar „Interkulturelle Kompetenzen“. Nähere Infos finden Sie hier!
21.04.2012 **- Worms.** Vorsitzenden-Treffen Region Süd, 10-15 Uhr. Nähere Infos in Kürze auf Agarp-Homepage.
21.04.2012 **-Koblenz.** Vorsitzenden-Treffen Region Nord, 10-15 Uhr. Nähere Infos in Kürze auf Agarp-Homepage.
16.06.2012 **- Ingelheim.** Vhs-Seminar „Öffentlichkeitsarbeit“ . Nähere Infos finden Sie hier!
23.06.2012 **- Bingen**. Agarp- Mitgliederversammlung, 10-15 Uhr.

Interview mit Nureddin Sarıyıldız, dem Gewinner der Bürgerschaftsmedaille in Ludwigshafen

AGARP: Herr Sarıyıldız, zunächst möchten wir Ihnen ganz herzlich zum Erhalt der Bürgerschaftsmedaille der Stadt Ludwigshafen gratulieren. Sie wurden vom Bürgermeister van Vliet als „Botschafter der Integration“ bezeichnet, was sagen Sie dazu?

Herr Sarıyıldız: In unseren Herzen tragen wir alle eine Liebe zu Allah und somit für alle Menschen, die er erschaffen hat. Wir alle werden begleitet von unserer jeweiligen Kultur und unseren Wurzeln. Diese sind sicherlich unterschiedlich, aber eine wichtige Gemeinsamkeit haben wir, unser Menschsein und die Liebe, die in uns steckt. Wir müssen unsere Egozentren überwinden und uns auf unsere Gemeinsamkeiten besinnen.

AGARP: Die Stadt Ludwigshafen hat auf Initiative des Beirates für Migration und Integration erstmals in 2011 eine Medaille auch für besondere Verdienste im Bereich der Integration vergeben. Wo sehen Sie Ihre Betätigungsfelder und welche Partner/innen wünschen Sie sich künftig für die Zusammenarbeit?

Herr Sarıyıldız: Ich sehe mich als „Dienstleister“ für Menschen in vielen Zusammenhängen; Nachbarschaftshilfe, Kommunikationshilfe bei Eltern und deren Kindern / Jugendlichen, in Themen der Berufsfindung, der Trauer etc. Meine Augen sehen erst mal immer das Gute in den Menschen. Ich sehe mich als Mediator, Vermittler und Seelsorger. Meine Quelle hierbei ist immer mein Glaube an Allah, der alle Menschen liebt. Ich möchte bewirken, dass die Menschen ihre eigene Kraft entdecken und dieser vertrauen.

An Partnern/innen mangelt es nicht; viel wichtiger ist mir, dass diese Akteure der Integrationsarbeit die Menschen, für die sie ihre Angebote stricken, aus der Perspektive und mit der „Brille“ dieser Menschen betrachten. Dabei müssen sie klar ihre Vorbehalte überwinden, denn nur so ist eine glaubwürdige und gleichberechtigte Zusammenarbeit möglich.

AGARP: Wie sollte sich Integration in Ihrer Stadt Ludwigshafen gestalten?

Herr Sarıyıldız: Es geht nicht nur um Ludwigshafen sondern um ganz Deutschland. Wir können Menschen nicht nach unseren Vorstellungen ändern, nur weil wir denken, unsere Vorstellungen sind richtig und gut. Das ist auch gut so.
Es ist wichtig, dass wir unsere Unterschiede sehen, erkennen, anerkennen und respektieren, um diese dann für unsere gemeinsame Gesellschaft positiv und konstruktiv zu nutzen. Der Weg hierzu führt über Zeit…Zeit nehmen, um den Anderen kennen zu lernen, seine Wünsche, seine Ängste und seine Erwartungen.

AGARP: Sie haben einen sehr guten und kurzen Draht insbesondere zu Jugendlichen mit Migrationshintergrund und ihren Eltern. Oft werden Sie als Schlichter bei Kommunikationsproblemen herangezogen. Welche Erfahrungen machen Sie dabei?

Herr Sarıyıldız: Meine Erfahrungen mit Jugendlichen sind durchweg positiv. Ich bin bei Konflikten schon parteiisch, für die Jugendlichen und Kinder. Ich habe durch sie und von ihnen viel gelernt, mehr als ich durch Bücher gelernt habe. Die Jugendlichen / Kinder wollen, dass man ihnen wirklich zuhört, sie ernst nimmt und mit ihnen Zeit verbringt. Die Eltern denken, dass sie gut für ihre Kinder / Jugendlichen sorgen, wenn sie ihnen materielle Möglichkeiten bieten. Dem ist aber nicht so; ihre Kinder wollen Aufmerksamkeit, mit ihren Eltern Zeit verbringen und das Gefühl bekommen, dass sie für ihre Eltern wertvoll sind, auch wenn die Noten mal nicht so gut sind oder sie was in der Schule ausgeheckt haben.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ihnen für das Interview!

Wenn Sie die Aktivitäten Ihres Beirats vorstellen möchten, wenden Sie sich bitte an newsletter@agarp.de
Unser nächster Newsletter wird voraussichtlich Ende März 2012 erscheinen.